

Sicherheitsregeln im Umgang mit Tieren

Auch vertraute Tiere bleiben unberechenbar. Im Umgang mit Tieren sind deshalb einige „Sicherheitsregeln“ unverzichtbar.

- Babys und Kleinkinder nie mit dem Familienhund oder einer Katze allein lassen.
- Kinder frühzeitig und altersgemäß mit der unterschiedlichen Körpersprache von Tieren vertraut machen.
- Kinder nicht mit dem Hund herumtoben oder Ball spielen lassen.
- Tiere dürfen nicht geärgert oder gequält werden, zum Beispiel durch Ziehen am Schwanz oder durch Treten.
- Fressende oder schlafende Tiere nicht stören.
- Ein Tier, das gerade Junge geworfen hat, nicht anfassen. Auch Tierjunge sollten im Beisein des Muttertieres nicht angerührt werden.
- Tieren nicht in Nase, Maul, Augen und Ohren fassen.
- Sich Tieren immer von vorn und langsam nähern und sie stets von vorn streicheln.
- Vorsicht bei fremden Hunden. Nur mit Einverständnis des Besitzers oder besser gar nicht anfassen.
- Keine hektischen oder ruckartigen Bewegungen machen und lautes Geschrei vermeiden.
- Wenn ein Hund knurrt, die Zähne zeigt und sein Fell sträubt, immer auf Abstand bleiben und keinesfalls das Tier anfassen.
- Bei plötzlichem Auftauchen eines Hundes keinesfalls weglaufen. Stattdessen möglichst ruhig stehen bleiben leise zu dem Tier sprechen.
- Niemals durch einen Zaun hindurch einen Hund anfassen. Der Hund würde dies als Eindringen in sein Revier verstehen und eventuell zuschnappen.
- Ein Pferd immer ansprechen, wenn man sich ihm nähert, und nie hinten um das Pferd herum gehen. Plötzliche und laute Geräusche vermeiden.
- Nicht allein ausreiten und beim Reiten immer eine Reitkappe tragen.
- Bei Haustieren auf Sauberkeit und artgerechte Pflege achten. Nach dem Anfassen von Tieren, insbesondere wenn es fremde sind, immer gründlich die Hände waschen.
- Auf vollständigen Impfschutz bei Mensch und Haustier achten.